



XVII. Die Riviera delle Castella (Kaštela).

Von Traù nach Spalato.

Nirgends — sagt Baronin Düringsfeld — ist das durchwegs malerische, aber fast immer schroffe Dalmatien so weich, so sanft, wie an der Riviera der Sieben Castella. So heisst nämlich der herrliche Küstensaum von Traù bis Spalato, den der Wall des Ziegengebirges (Montes Caprarii, Kozjak) vor dem rauhen Boreas schützt, so dass es im Strahl der Südsonne hier später Winter und früher Lenz wird, als im übrigen Nord- und Mittel-Dalmatien. Daher ist auch der Landstrich der Sieben Castella altberühmt durch seine Vegetation. Man kann sich keine schöneren Ölbäume denken, als man hier sieht. Der Epheu umrandet die grauen Stämme zärtlich mit üppigem Blätterwerk. Der Lorbeer wuchert. Myrten und Granatbüsche bilden die Hecken. Eine Fahrt hier im December, wenn der blaue Crocus auf den Wiesen, an dem Wasser und zwischen den Lorbeer-gesträuchen blüht, ist wie ein reizender Traum. Und dicht am Küstensaum, wo sich mit dem üppigen Grün und Flor der Mediterran-Vegetation das Blau der Meeresflut vermählt, blicken sieben weisse Ortschaften, welche die Küstenstrasse durchzieht, so dass man das schöne Gelände in dreifacher Weise auf sich wirken lassen kann: Vom Dampfer aus in der Küstenansicht, zu Wagen, wenn man die Details der Orts- und Vegetationsscenerien kennen lernen will, und in der Eisenbahn, welche den gegen Spalato Fahrenden aus der Karstregion in die Riviera hinabbringt, die sich hier von der Landseite als Vordergrund eines weiten Meerhorizonts entrollt.